# Inhalt

1. Hintergrund ..... 1
2. Dokumentation der Auftaktveranstaltung ..... 2
   2.1 Ergebnisse der aktiven Bearbeitungsphase ..... 2
   2.2 Auswertung nach Handungsfeldern ..... 3
3. Bürgerfragen während und nach der Veranstaltung ..... 12
4. Weitere Vorgehensweise ..... 13
   4.1 Arbeitsgruppen ..... 13
   4.2 Konsolidierte Handlungsfelder ..... 14

## 1. Hintergrund

Am 16.02.2017 führte die Gemeinde Simonswald gemeinsam mit der STEG Stadtentwicklung eine Auftaktveranstaltung zum Gemeindeentwicklungskonzept für alle Interessierten und Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde Simonswald durch. Die Veranstaltung bestand aus zwei Teilen, einem **theoretischen** und einem **praktischen** Abschnitt.

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung wurde die Grundlage für die weitere Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten geschaffen, in dem eine gemeinsame Wissensbasis erarbeitet wurde. Begonnen wurde daher mit einer theoretischen Einführung zum Thema Gemeindeentwicklungskonzept. Als strategisches Entwicklungskonzept ist es ein gebietsbezogenes Planungs- und Steuerungsinstrument für den gesamten Gemeindebereich und bietet lokal angepasste Lösungsansätze in verschiedenen Handlungsfeldern. Diese **Handlungsfelder** wurden im weiteren Verlauf der Veranstaltung kritisch vorgestellt um gemeinsam mit den Bürgern im praktischen Teil des Abends einen Konsens über die weitere Vorgehensweise und gegebenenfalls eine Konsolidierung und Anpassung der Themenfelder zu erzielen. Als Arbeitsmethode wurden hier Elemente der „**Zukunftswerkstatt**“ angewendet.

## 2. Dokumentation der Auftaktveranstaltung

| | |
|---|---|
| Teilnehmende Personen | Herr Bürgermeister Schonefeld,<br>Hannes Munk (die STEG),<br>Jasmin Rapphold-Bierstedt (die STEG),<br>Eva Hoßfeld (die STEG),<br>59 BürgerInnen und Interessierte |
| Ablauf: 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr | Offizielle Begrüßung des Bürgermeisters<br>Begrüßung und Vorstellung der STEG<br>Präsentation durch die STEG<br>Aktive Bearbeitungsphase in Form einer Zukunftswerkstatt |

### 2.1 Ergebnisse der aktiven Bearbeitungsphase

Für den Gemeindeentwicklungsprozess wurden zunächst 7 Handlungsfelder vorgestellt.

**Handlungsfeld 1: Bauliche Entwicklung / Wohnen**
Flächenentwicklung, Wohnungsbau, Wohnangebot, Demografie, Nachhaltigkeit

**Handlungsfeld 2: Mobilität**
Individualverkehr, ÖPNV, Fahrrad, Fußgänger, Demografie, Nachhaltigkeit

**Handlungsfeld 3: Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung**
Flächenangebot, Versorgungsinfrastruktur, Gewerbe, Einkaufsmöglichkeiten, Demografie

**Handlungsfeld 4: Wirtschaft und Arbeitsmarkt**
Flächenentwicklung, Industrie, Landwirtschaft, IT-Infrastruktur, Demographie

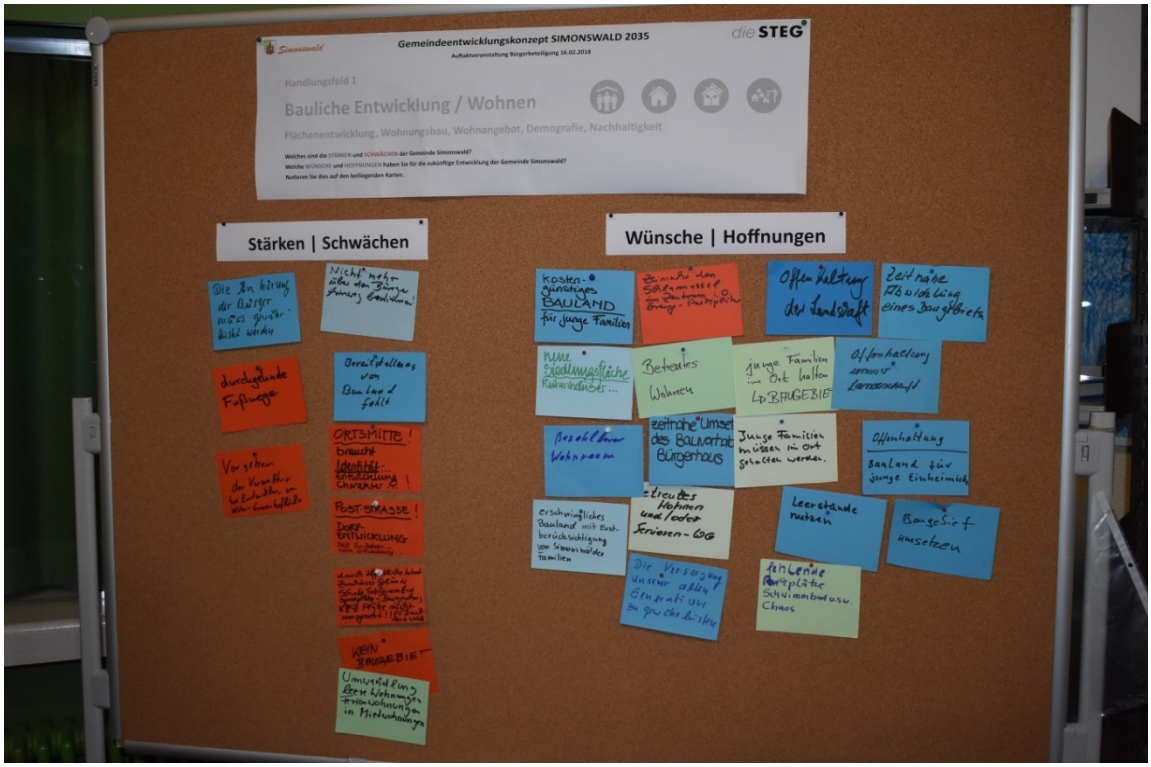
**Handlungsfeld 5: Bildung, Betreuung und Soziales**
Soziale Infrastruktur, Betreuungsangebote, Freizeit, Demographie, Nachhaltigkeit

**Handlungsfeld 6: Tourismus**
Touristische Angebote, Kultur, Ort als Tourismusdestination, Marke , Nachhaltigkeit

**Handlungsfeld 7: Ortsbild und Gemeindeentwicklung**
Heimat, Lebensmittelpunkt, Identität, Regionalität, Baukultur, Nachhaltigkeit

## 2.2 Auswertung nach Handungsfeldern

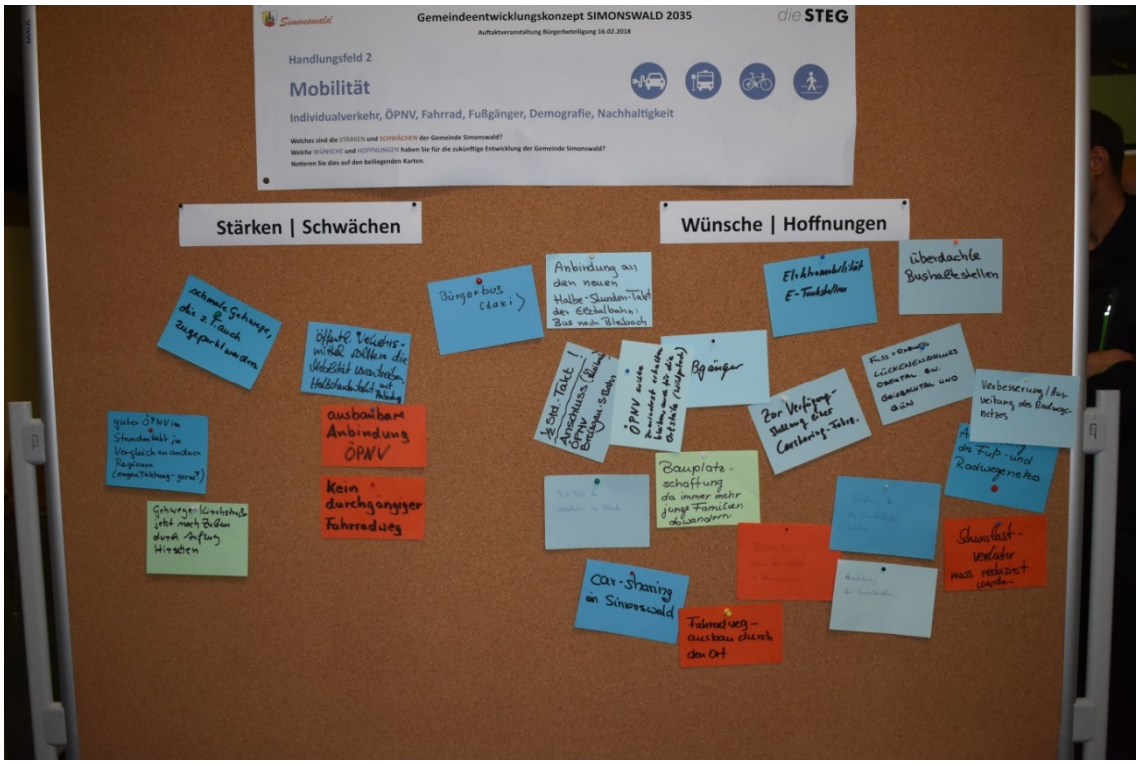
### Handlungsfeld 1: Bauliche Entwicklung / Wohnen




| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| | Nicht mehr über den Bürger hinweg bestimmen |
| | Die Anhörung der Bürger muss gewährleistet werden |
| | Bereitstellung von Bauland fehlt |
| | Keine durchgehenden Fußwege |
| | Vorgehen der Verwaltung bei Entwicklung von Wohn-/Gewerbefläche |
| | Ortsmitte braucht Identität / Entwicklung / Charakter |
| | Poststraße: seit über 50 Jahren keine Entwicklung |
| | Keine Baugebiete |
| | KFZ Parkplätze nicht umgesetzt, wie in der Baugenehmigung vorgeschrieben |
| | Fehlende Parkplätze bei Schwimmbad, |

| | |
|---|---|
| | Sportplatz etc. |
| | Umwandlung leere Wohnungen und Ferienwohnungen in Mietwohnungen |
| **Wünsche und Hoffnungen** | |
| Kostengünstiges Bauland für junge Familien | |
| Parkplätze im Zentrum ausweisen und „Schlamassel“ zeitnah in Ordnung bringen | |
| Betreutes Wohnen | |
| Neue Siedlungsfläche für z.B. Reihenhäuser | |
| Bezahlbarer Wohnraum | |
| Erschwingliches Bauland mit Erstberücksichtigung von Simonswälder Familien | |
| Nutzen der Nähe zu Freiburg – Wohnraumangebot | |
| Zeitnahe Umsetzung des Bauvorhabens Bürgerhaus | |
| Betreutes Wohnen und/oder Senioren-WG | |
| Versorgung der alten Generation gewährleisten | |
| Offenhaltung der Landschaft | |
| Zeitnahe Abwicklung eines Baugebiets | |
| Junge Familien im Ort halten durch neue Baugebiete Leerstände nutzen | |

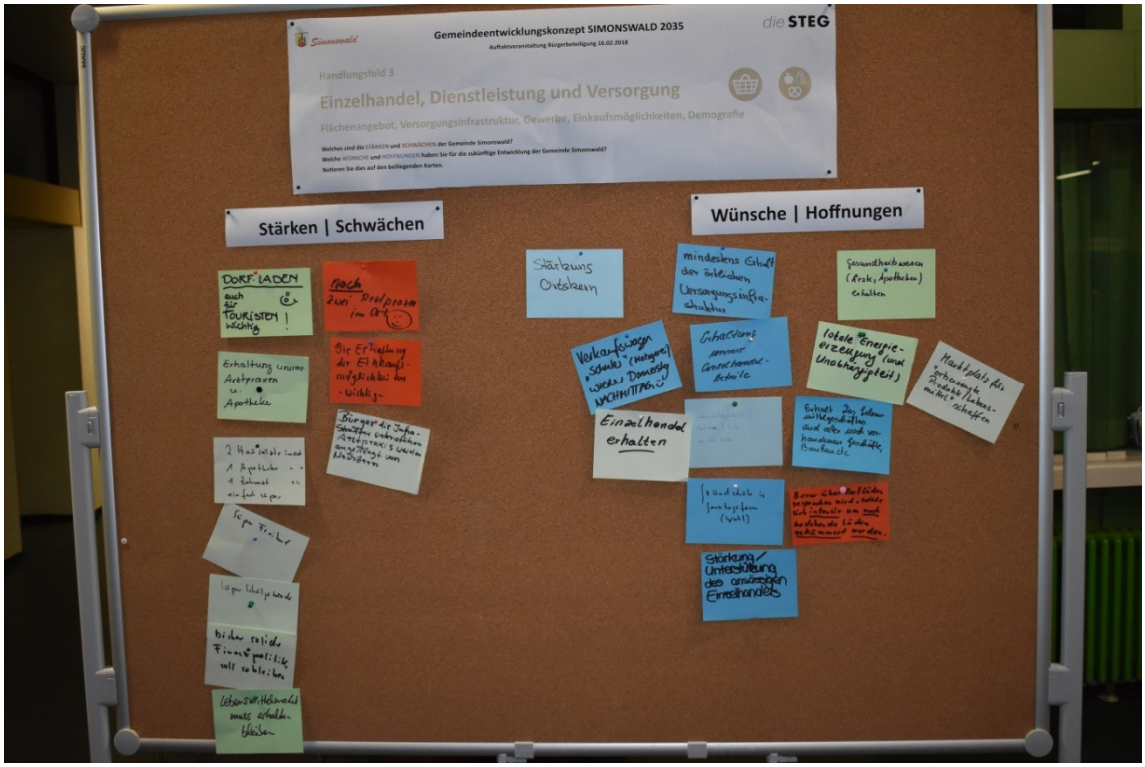
**Handlungsfeld 2: Mobilität**



| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| Guter ÖPNV im Stundentakt, im Vergleich zu anderen Regionen | Kein durchgängiger Fahrradweg |
| | Ausbaubare Anbindung ÖPNV |
| | Schmale Gehwege, die z.T. auch zugeparkt werden |
| | Gehwege Kirchstraße jetzt noch Zubau durch Aufzug Hirschen |

| Wünsche und Hoffnungen |
|---|
| Öffentliche Verkehrsmittel sollten die Mobilität vorantreiben, Halbstundentakt mit Anbindung |
| Elektromobilität, E-Tankstellen |
| Ausweitung des Fuß- und Radwegenetzes |
| Schwerlastverkehr muss reduziert werden |
| Lastwagenverkehr durch bauliche Maßnahmen reduzieren |
| Überdachung aller Bushaltestellen |
| Schulbus, der die Grundschule anfährt |
| Parksituation beim Schwimmbad verbessern → Rettungsgasse gewährleisten |
| Fahrradwegeausbau durch den Ort |
| Car-sharing in Simonswald |
| ÖPNV Anbindung im Halbstundentakt an die Breisgau-S-Bahn und an Bleibach |
| Bürgerbus (Bürgertaxi) |
| ÖPNV sollte erhalten bleiben, auch für Ortsteile, wie Wildgutach |
| Zur Verfügungstellung eines Car-Sharing Fahrzeugs |
| Fuß- und Radwege Lückenschluss Obertal zwischen Geisbachtal und Gün |
| Bus nach Bleibach um Anbindung an Elztalbahn zu gewährleisten |

## Handlungsfeld 3: Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung

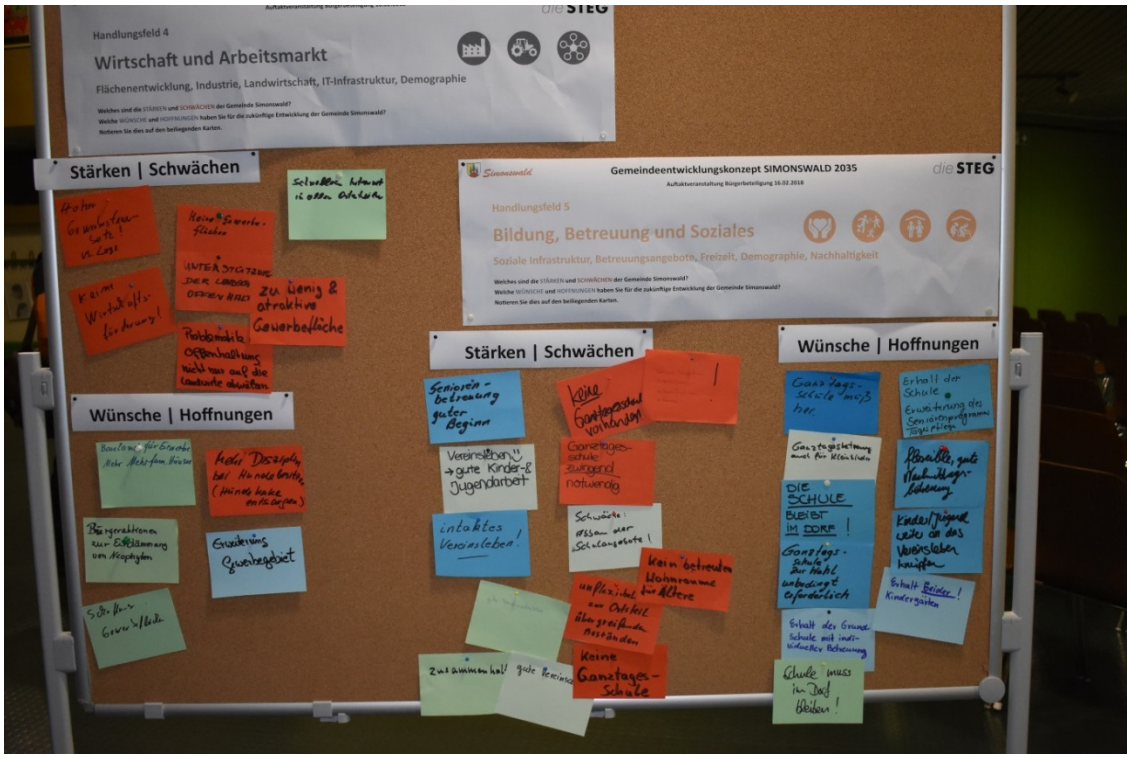



| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| Zwei Hausärzte, eine Apotheke und ein Zahnarzt im Ort | |
| Freibad | |
| Schulgelände | |
| Solide Finanzpolitik, soll so bleiben | |
| Bürger, die Infrastruktur unterstützen | |
| Noch zwei Arztpraxen im Ort | |
| Erhaltung der Einkaufsmöglichkeiten –wichtig- | |
| Lebensmittelmarkt muss erhalten bleiben | |

| Wünsche und Hoffnungen |
|---|
| Dorfladen |
| Erhaltung der Einkaufsmöglichkeiten |
| Erhaltung der Arztpraxen und Apotheke |
| Stärkung Ortskern |

| |
|---|
| Verkaufswagen „Schuler“ (Metzgerei) wieder Donnerstag Nachmittags |
| Einzelhandel erhalten |
| Bevor über Dorfladen gesprochen wird, sollte sich intensiv um noch bestehende Läden gekümmert werden |
| Marktplatz für „ortserzeugte Produkte und Lebensmittel“ schaffen |
| Hofladen (vielleicht in Verbindung mit Landmarkt) |
| Freibad ab 6 Uhr auf |
| Lokale Energieerzeugung und Unabhängigkeit |
| Erhalt der örtlichen Versorgungsinfrastruktur |
| Gesundheitswesen erhalten<br>Erhaltung Lebensmittelgeschäft und aller noch vorhandenen Geschäfte |
| Erhaltung Lebensmittelgeschäft und aller noch vorhandenen Geschäfte |

**Handlungsfeld 4: Wirtschaft und Arbeitsmarkt**




| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| | Hoher Gewerbesteuersatz vs. Lage |
| | Keine Wirtschaftsförderung |
| | Keine Gewerbeflächen |

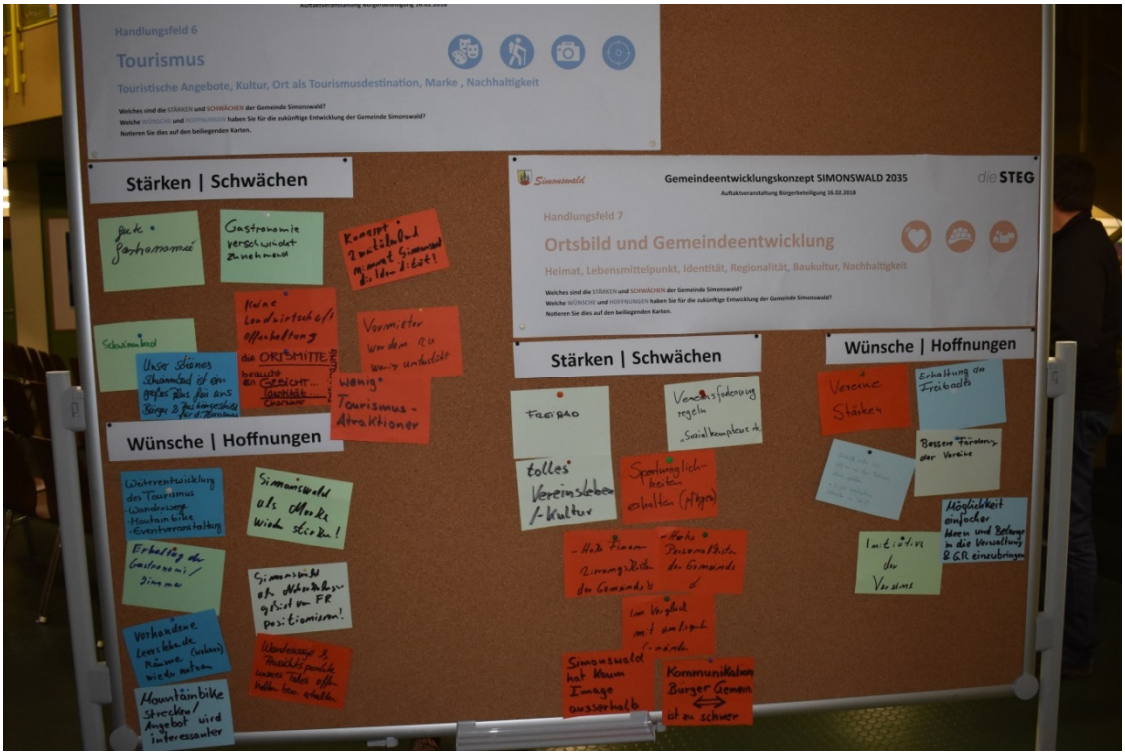
| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| | Problematik der Offenhaltung nicht nur auf Landwirte abwälzen |
| | Zu wenig attraktive Gewerbeflächen |
| **Wünsche und Hoffnungen** | |
| Mehr Disziplin bei Hundehaltern (Hundekot entfernen) | |
| Bauland für Gewerbe und Mehrfamilienhäuser schaffen | |
| Erweiterung Gewerbegebiet | |
| Bürgeraktionen zur Eindämmung von Neophyten | |
| Unterstützung der Landschaftsoffenhaltung | |
| Schnelles Internet in allen Ortsteilen | |
| Schaffung Gewerbeflächen | |
| Zu wenig attraktive Gewerbeflä | |

### Handlungsfeld 5: Bildung, Betreuung und Soziales

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| Seniorenbetreuung guter Beginn | Kein betreutes Wohnen für Ältere |

| | |
|---|---|
| Intaktes Vereinsleben | Keine Ganztagsschule vorhanden, aber zwingend notwendig |
| Vereinsleben; Gute Kinder- und Jugendarbeit | Unflexibel zu Ortsteilübergreifenden Beständen |
| Zusammenhalt | Vereine brauchen Unterstützung durch Baumaßnahmen und Räume |
| Gute Vereinsarbeit und Vereinsstruktur | Abbau der Schulangebote |
| | Keine Ganztagsschule |
| | Keine Ganztagsschule vorhanden |
| | Ganztagsschule zwingend notwendig |
| **Wünsche und Hoffnungen** | |
| Erhalt der Schule | |
| Erweiterung des Seniorenprogramms | |
| Tagespflege | |
| Flexible, gute Nachmittagsbetreuung | |
| Kinder und Jugend weiter an das Vereinsleben knüpfen | |
| Erhalt beider Kindergärten | |
| Schule bleibt im Dorf | |
| Schule muss im Dorf bleiben | |
| Erhalt der Grundschule mit individueller Betreuung | |
| Ganztagsschule zur Wahl unbedingt erforderlich | |
| Ganztagsbetreuung auch für Kleinkinder | |
| Ganztagsschule muss her | |

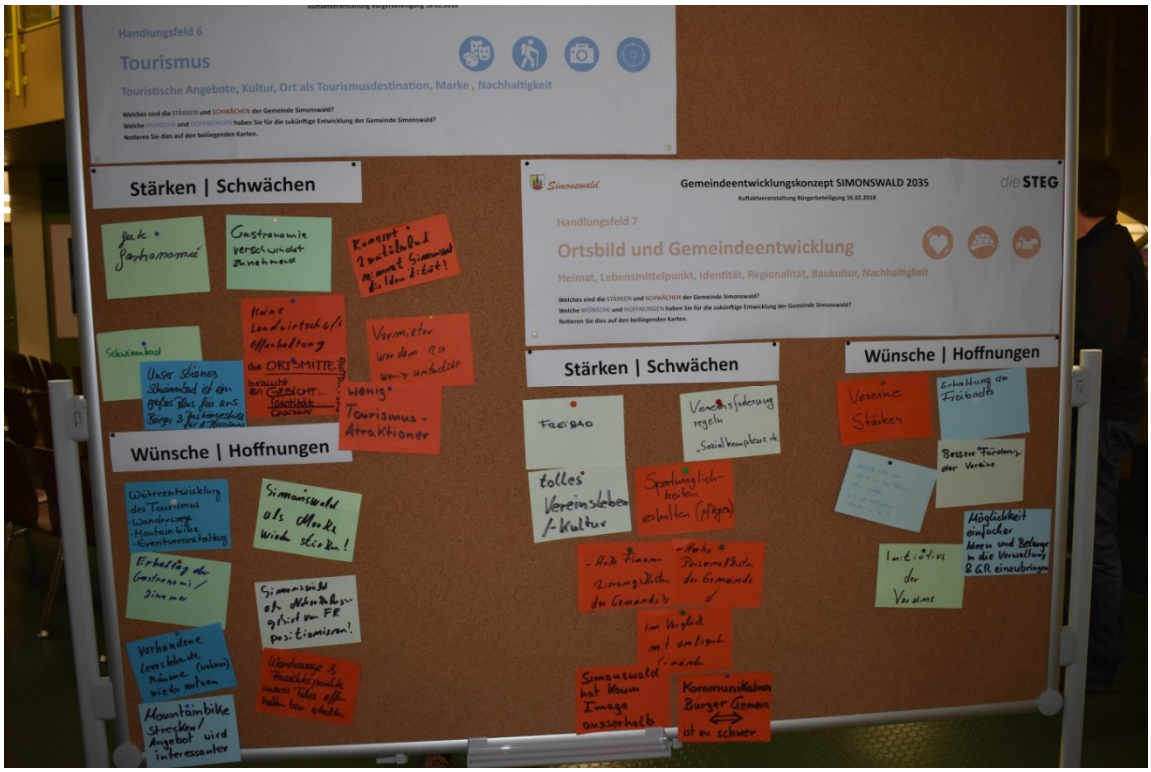
## Handlungsfeld 6: Tourismus




| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| Gute Gastronomie | Gastronomie verschwindet zunehmend |
| Schwimmbad | Konzept ZweiTälerLand nimmt Simonswald die Identität |
| Unser schönes Schwimmbad ist ein großes Plus für uns Bürger und Aushängeschild für den Tourismus | Keine Landwirtschaftsoffenhaltung |
| | Ortsmitte braucht ein Gesicht / Identität / Charakter |
| | Vermieter werden zu wenig unterstützt |
| | Wenig touristische Attraktionen |
| **Wünsche und Hoffnungen** | |
| Simonswald als Marke wieder stärken | |
| Weiterentwicklungs des Tourismus: Wanderwege, Mountainbike, Eventveranstaltung | |
| Mountainbikestrecken / Angebot wird interessanter | |
| Simonswald als Naherholungsgebiet für Freiburg positionieren | |
| Wanderwege und Aussichtspunkte offenhalten und erhalten | |
| Erhaltung der Gastronomie und Zimmer | |

| |
|---|
| Vorhandene leerstehende Räume wieder nutzen (wohnen) |

### Handlungsfeld 7: Ortsbild und Gemeindeentwicklung




| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| Freibad | Vereinsförderung regeln, „Sozialkompetenz“ etc. |
| Tolles Vereinsleben/-kultur | Oftmals fehlende Toleranz und Kompromissbereitschaft |
| | Hohe Finanzierungskosten der Gemeinde |
| | Hohe Personalkosten der Gemeinde |
| | Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung ist zu schwer |
| | Simonswald hat kaum Image außerhalb |
| | Sportmöglichkeiten erhalten (pflegen) |
| **Wünsche und Hoffnungen** | |
| Sportmöglichkeiten erhalten und pflegen | |
| Erhaltung des Freibads | |
| Vereine stärken | |

| |
|---|
| Ortsbild nicht nur 500m um das Rathaus schön gestalten – es gibt verschiedene Ortsmitten im Tal! |
| Bessere Förderung der Vereine |
| Möglichkeit, einfacher Ideen und Belange in die Verwaltung und den Gemeinderat einzubringen |
| Initiative der Vereine |
| Volleyballfeld mit öffentlichem Zugang |

## 3. Bürgerfragen während und nach der Veranstaltung

- Wie können sich Bürger einbringen, außer in der Auftaktveranstaltung?
- Warum wurde innerhalb der Präsentation eine Gemeinde spezifisch als Beispiel dargestellt? Besteht dabei eine Vergleichbarkeit zu Simonswald?
- Gibt es für die Gemeindeentwicklung ein gewisses Budget?
- Welche und wie viele Gemeinden wurden im Regierungsbezirk durch die STEG schon betreut für ein GEK?
- Können Bürger online auf bestehende Konzepte zugreifen?

- Ist der zeitliche Rahmen für das GEK nicht zu knapp bemessen? Wie flexibel ist das Büro, noch zusätzliche Termine einzupflegen und zu bearbeiten?
- Ist ein einzelner Termin für Treffen der Bürgergremien nicht zu wenig?
- Gibt es für die Bürgergremien eine Begrenzung der Teilnehmendenzahl? Wie setzt sich ein Bürgergremium zusammen? Können auch Bürger, die heute nicht da sind, um sich in die Listen einzutragen, teilnehmen? Wann ist Anmeldeschluss?
- In welchem Zeitraum liegt das Hauptarbeitsengagement für die Teilnehmenden in den Bürgergremien?
- Über welche Kanäle wird mit den Bürgern kommuniziert werden innerhalb des Prozesses der GEK Erstellung?
- Wie werden die Bürgergremien moderiert? Wie groß ist da der Einfluss der STEG?

- Gibt es die Möglichkeit, den Fragebogen vorher noch einzusehen und darauf als Bürger einzugehen?
- Wie werden die Fragebögen verteilt? Wie wird der Zugang ermöglicht?
- Zu viel online: nicht jeder hat Zugang zu Online-Fragebogen, daher Auslage an verschiedenen strategischen Punkten gewünscht, z.B. in Arztpraxen
- Wie werden die Fragebögen ausgewertet?
- Wie hoch ist der Rücklauf der Fragebögen in der Regel?

- Wie viele Bürger ab 12 Jahren gibt es denn in Simonswald und wie wird daraus der Rücklauf berechnet?
- Problematik, dass man als alleinige Person mehrere Fragebögen ausfüllen könnte? Mehr Rücklauf als Einwohner?
- Sind die Fragebögen für die Gemeinde einsehbar? Gibt es eine Möglichkeit, die Bögen direkt an die STEG weiterzuleiten, ohne sie vorher bei der Gemeinde zu sammeln?

- Gibt es Handlungsfelder, die von der Gemeinde „gestrichen“ worden sind?
- Beeinflussen die Gemeinderatswahlen die Entstehung des GEKs negativ, wenn komplett neue Gremien gegründet werden?
- Gibt es die Möglichkeit für Bürger, den Entwurf des GEKs zu bewerten, bevor es in den Gemeinderat geht?
- Wenn das GEK fertig ist, wer trägt Verantwortung, dass es umgesetzt wird?
- Themen, die noch aufgenommen werden sollten: Ökologie, Ortskern, Kommunale Finanzen

# 4. Weitere Vorgehensweise

Während der gelungenen Auftaktveranstaltung wurde deutlich, dass ein großer Bedarf an **Abstimmung** zwischen der **Verwaltung**, **dem Gemeinderat** und **den Bürgern** von Simonswald besteht.

Die STEG Stadtentwicklung empfiehlt daher die **Auflösung** der bisher angedachten Trennung der Arbeit zwischen Verwaltung / Gemeinderat und Bürgern.

Vielmehr kann das Gemeindeentwicklungskonzept als Chance verstanden werden, die Zusammenarbeit zwischen allen lokalen Akteuren nachhaltig zu verbessern in dem gemeinsame Arbeitsgruppen zu den einzelnen Handlungsfeldern entstehen.

## 4.1 Arbeitsgruppen

Ziel ist die Bildung von Arbeitsgruppen zu jedem einzelnen der unten dargestellten Handlungsfelder. In den Arbeitsgruppen kann jeweils ein Mitglied des Gemeinderates mitarbeiten.

Aus der Bürgerschaft kam die Anregung, die Arbeitsgruppen auch nach Abschluss des Gemeindeentwicklungskonzepts arbeiten zu lassen.

## 4.2 Konsolidierte Handlungsfelder

Zum Ende der Veranstaltung wurden nach Hinweisen und Anregungen aus der Verwaltung und den Bürgern von Simonswald die Handlungsfelder wir folgt angepasst.

**Handlungsfeld 1: Wohnen / Gemeindeleben / Gemeindeentwicklung**
Flächenentwicklung, Wohnungsbau, Wohnangebot, Heimat, Lebensmittelpunkt, Identität, Regionalität, Baukultur, Nachhaltigkeit

**Handlungsfeld 2: Mobilität**
Individualverkehr, ÖPNV, Fahrrad, Fußgänger, Demografie, Nachhaltigkeit

**Handlungsfeld 3: Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung**
Flächenangebot, Versorgungsinfrastruktur, Gewerbe, Einkaufsmöglichkeiten, Demografie

**Handlungsfeld 4: Wirtschaft und Arbeitsmarkt**
Flächenentwicklung, Industrie, Landwirtschaft, IT-Infrastruktur, Demographie

**Handlungsfeld 5: Bildung, Betreuung und Soziales**
Soziale Infrastruktur, Betreuungsangebote, Freizeit, Demographie, Nachhaltigkeit

**Handlungsfeld 6: Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus**
Touristische Angebote, Kultur, Ort als Tourismusdestination, Marke , Nachhaltigkeit